

unter die Fahnen des geächteten Administrators zu Halberstadt, Herzog Christians zu Braunschweig. Er befand sich im Jahre 1622 bei dessen Uebergange über den Mayn, ohnfern Höchst. Er fiel ohnversehens in den Strom und ertrank.

§. XIII.

Dieser Unternehmung, ward von denen Gegnern, in einer besonderen unmittelbaren Vorstellung an Kaisers Ferdinands II Majestät der Anstrich gegeben, als ob Er in reatu perduellionis gestorben seye. Dem Vormunde ward wegen seiner vermutheten Genehmigung, und als einem Augsburgischen Confessionsverwandten, eine gleiche Schuld aufgebürdet. Ungehört ward Er deshalb verdammt, und die cammergerichtliche Rechtshängigkeit hindangesezet. Dem Erzherzogen Leopold Wilhelm geschah der Auftrag, nunmehr die Graven von Bronsfeld und Wolkenstein nicht nur in die Privat- oder Allodial-Erbchaft Graven Philips des älteren, sondern so gar in dessen verlassene Herrschaft und Erbchaft einzusetzen. Vorstellungen, Bitten und Flehen waren vergeblich. Land und Leute mußten abgetreten werden. Und, um nur einige geringe Landesstücke zu retten, mußte Grav Johann Jacob am 30. März 1624 durch einen zu Rufach erzwungenen Vertrag den größten Theil der Grafschaft und die Hälfte seines Antheils an Frauenalb, so wie vermittelt des am 24 Oct. eben desselben Jahres zu Gernsbach erpreßten Vergleiches, auch noch den übrigen Theil denen Graven von Wolkenstein und Bronsfeld zu Handen stellen. Ja Er bliebe noch nicht ruhig. Gleich nach der Nördlinger Schlacht im Jahre 1634 entsezte Ihn Bronsfeld aller seiner Besitzungen, Habe und Fahrnis, worüber Er im Jahre 1637 sein kümmerliches Leben beschloß.

Muß sich
occaf. bellis
mit Wolken-
stein und
Bronsfeld
vergleichen
1624.

† 1637.

§. XIV.

Sein Sohn, Grav Johann Friedrich, gelangte nun nach erhaltenem Kaiserlichen Pardon zwar wieder zu denen im Jahre 1624 übrig behaltenen Gütern; er erlebete aber seine völlige Herstellungsung so wenig als das Ende des leidigen Krieges, und das Jahr 1647 legete ihn allzufrühzeitig in das Grab.

Johann
Friedrich
† 1647.

§. XV.

Sein unmündiger Sohn Casimir hatte im Jahre 1639 diese Welt erblicket. Im Jahre also, welches durch den Westphälischen Frieden berühmet worden ist, hatte Er kaum das neunte Jahr seines Alters zurückgeleget. Er war der einzige Zweig seines Hauses. Und da Er der Augsburgischen Confession gleich seinem Vater zugethan war, ward vor dem Friedensschlusze von denen Reichs-
Gerich-

Casimir.